

Humanistische Union

Aus den Anfängen der HUMANISTISCHEN UNION

Mitteilungen Nr. 175 S.65

... Die Gründer der HUMANISTISCHEN UNION waren vor allem Professoren der geistes- und sozialwissenschaftlichen Fächer, einige Juristen, Gewerkschaftler, auch Theologen ... und Publizisten, bald auch prominente Abgeordnete der SPD und der FDP. Eine nicht unerhebliche Gruppe waren Psychoanalytiker, unter ihnen auch Alexander Mitscherlich. Eine „kulturpolitische Korrespondenz“, die unter dem Namen vorgänge monatlich erschien (Vorgänger der noch heute erscheinenden Zeitschrift gleichen Namens), diente vor allem der Dokumentation einschlägiger politischer Vorkommnisse und ihrer Kommentierung und war zugleich Sprachrohr einer „Gegenöffentlichkeit“, ein damals häufig gebrauchter Ausdruck.

Man sollte aus heutiger Sicht nicht unterschätzen, daß in den fünfziger und frühen sechziger Jahren die Schicht der liberalen oder linken Intelligenz klein und ohne großen Einfluss war, daß es in allen kulturellen Bereichen noch ein ausgeprägtes Duckmäusertum gab, und die öffentliche (oder veröffentlichte) Meinung von zwei zentralen verinnerlichten Instanzen geprägt war: einem weitreichend zugestandenen Einfluss der Kirchen und einem aggressiven und unreflektierten Antikommunismus. Einen Autor wie Brecht in der Schule zu lesen, war undenkbar in einer Zeit, als der Außenminister Brentano sogar im Bundestag gegen eben diesen Brecht auf

<https://www.humanistische-union.de/publikationen/mitteilungen/publikation/aus-den-anfaengen-der-humanistischen-union/>

Abgerufen am: 25.04.2024